



Presseinformation

Nr. 154/2003

Kiel, Montag, 26. Mai 2003

Verkehr/A 20

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christel Aschmoneit-Lücke, MdL

Joachim Behm, MdL

Günther Hildebrand, MdL

Veronika Kolb, MdL

Heiner Garg: Hay's Märchenstunde zur A 20

Zu den Erklärungen des Fraktionsvorsitzenden der SPD zur Zukunft der A 20 erklärte der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Lothar Hay wirft Niedersachsens Landesregierung vor, die A 20 zu gefährden; in Wirklichkeit will er vom Versagen der eigenen Fraktion und des Wirtschafts-Ankündigungs-Ministers Rohwers ablenken.

Damit rüstet sich die SPD für das Scheitern des größten und bedeutendsten Infrastrukturprojektes für Schleswig-Holstein, der A 20 inklusive Elbquerung: Nach einem Jahrzehnt vollmundiger, aber nicht erfüllter Ankündigungen droht das Projekt zu scheitern, weil sich rot-grün in Schleswig-Holstein bei rot-grün in Berlin nicht durchsetzen kann.

Deshalb versucht Lothar Hay jetzt schon mal, die Legende dieses Scheiterns zu entwerfen“, stellte Garg fest.

„Die Tatsachen hingegen sind:

1. Die Grünen versuchen von je her, die A 20 zu verhindern—Rainer Steenblock ist auf diesem Ticket sogar in den Bundestag gereist und verkündet das Scheitern der A 20 jedem, den er trifft.
2. Die Niedersächsische Landesregierung führt die Politik der abgewählten SPD-Regierung weiter—mit einer Ausnahme: Ministerpräsident Wulf hat sich nicht gegen die Anbindung der A 20 an die A 1 bei Sittensen ausgesprochen.
3. Der Bau der A 20 verzögert sich auch deshalb immer weiter, weil Wirtschaftsminister Rohwer immer nur durch Ankündigungen, aber nie durch Taten glänzt: Sprechblasen ersetzen eben keine durchgesetzten Entscheidungen.
4. Lothar Hay selbst hat zusammen mit der SPD-Landtagsfraktion am 3. April 2003 verhindert, dass der schleswig-holsteinische Landtag auf Antrag der FDP die Bundesregierung auffordert, die A 20 inklusive des Anschlusses an die A 1 bei Sittensen in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes aufzunehmen.

Das alles zeigt: Die SPD sucht verzweifelt nach jemandem, dem sie ihr eigenes Versagen in die Schuhe schieben will—aber heutzutage glauben ja nicht einmal mehr kleine Kinder an Märchen ...“, sagte Garg abschließend.